

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

33. Jahrgang.

Nr. 138.

Neuenbürg, Dienstag den 23. November

1875.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. Im Register für Einzelfirmen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma, Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen. Bemerkungen.
R. Oberamts-Gericht Neuenbürg.	20. Nov. 1875.	Michael Walz, Handel mit Bauholz und Sägewaaren.	Michael Walz Löwenwirth in Salmbach.	Zur Beurkundung Oberamtsrichter Römmer.

Nevier Schwann.

Stochholz-Verkauf.

Freitag, den 26. November, Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhaus zu Dennaach aus dem Hagelwald, Bergwald und Fahrberg 189 Nm. tannenes und aus dem Trößbachkopf 12 Nm. eichenes Stochholz.

Nevier Schwann.

Christbaum-Verkauf.

Dienstag den 30. November Vormittags 9 Uhr

auf der Neviertsplatz ein etwa 1000 Christbäume auf dem Dobler Feld. Vorzeigung am 29. Nov. Vormittags durch den Waldschützen.

Wildbad.

Pflaster-Arbeit.

Ueber die Herstellung eines neuen Pflasters in hiesiger Stadt auf eine Strecke von 57 M. Länge und 5 M. Breite wird am

Dienstag den 30. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause Abstreichs-Afford vorgenommen werden, wozu die Affords-Liebhaber eingeladen sind.

Den 20. Nov. 1875.

Stadtschultheißenamt.

Mittler.

Bekanntmachung, betreffend die Abgabe von Forelleneiern an inländische Besitzer von Fischbrutanstalten.

Wir werden auch in diesem Jahre wieder eine größere Quantität angebrüteter Forelleneier von renommirten Brutanstalten beziehen und an inländische Besitzer von Fischbrutanstalten theils unentgeltlich, theils gegen Ersatz der Selbstkosten abgeben.

Gesuche mit Angabe der gewünschten Zahl von Eiern nebst kurzer Beschreibung der Bruttovorrichtung, deren Lage und Größe, sind längstens bis 10. Dezbr. d. J. an Direktor v. Ruff in Stuttgart zu richten. Stuttgart, den 5. November 1875.

R. Centralstelle für die Landwirtschaft. Für den Direktor: Schittenhelm.

Privatnachrichten.

Langenbrand.

Berichtigung.

Anlässlich des Brandes in Engelsbrand am 28. v. Mts. ist durch den Feuerreiter Johannes Schab in Salmbach die Aussage in Umlauf gekommen:

„Der Unterzeichnete habe bei Ueberbringung der Nachricht des Brandes geäußert, es sei erst noch weitere Nachricht abzuwarten ob die Langenbränder zu Hilfe kommen sollen oder nicht.“

Dies ist gänzlich unwahr. Der Sachverhalt ist vielmehr folgender: „Der Feuerreiter fragte mich nach gemachter Mittheilung, ob er auch nach Schömberg reiten und dorthin die Nachricht bringen solle,

worauf ich erwiderte mit der Frage, ob er hiezu Auftrag habe, als dies verneint wurde, entgegnete ich, daß für diesen Fall weiterer Auftrag abzuwarten sein werde.“

Die Löschmannschaft von Langenbrand aber wurde ohne Aufenthalt so schnell als thunlich abgefendet, was der Augenschein bewiesen hat und die übrigen Löschmannschaften bestätigen werden.

Den 19. November 1875.

Schultheiß
Rentschler.

Neuenbürg.

Einen beinahe noch neuen eisernen Herd mit Wasserschiff

hat wegen Anschaffung eines größeren billigt zu verkaufen

Essig, Bierbrauer.

Neuenbürg.

2000 Mark

werden in einem oder mehreren Posten gegen Pfandschein aus einer Verwaltung ausgeliehen von

Dr. Luz,
Rechtsanwalt.

Neuenbürg.

Polisensuche-Gesuch

2 tüchtige Polisensuchen, welche auf dauernden Platz reflektieren, können sofort eintreten bei

H. Meyer.

Neuenbürg.

900 Mark

Pflegschaftsgeld sind gegen Sicherheit aus-
zuleihen bei

M. Weik, Dreher.

Neuenbürg.

700 fl. (1200 Mark)

sind sogleich oder an Lichtmess k. J. gegen
gesetzliche Sicherheit aus einer Pflegschaft
auszuleihen.

Schulmeister Blaiß.

Neuenbürg.

Kausverkauf

von Band, Spitzen, Handschuhe, Crepp,
Tüll, Chaconet, Blumenzeug, Kränze
u. dergl.; Zeichenpapiere, Bilder und
alle in dies Fach gehende Artikel.

Kaufmann Bohnenberger Wtw.

Ein anständiges

Kosthaus

sucht für einen jungen Menschen
die Neb. d. Bl.

Pfinzweiler.



Einen schönen rittfähigen

Farren

gelbroth 1 1/2-jährig, hat zu verkaufen
Chr. Grobmann.

Ottenhäusen.

Einen

Webstuhl sammt Webgeschirr

hat zu verkaufen
Gg. Fr. Spiegel, Wtw.

Neuenbürg.

Amerikaner Sessel

Zu Weihnachts- & Neujahrs-Geschenken
geeignet, empfiehlt

Otto Lutz.

Rohr- & Brettles- Sessel,

- 1 nussbaum. polirter Kleiderschrank,
 - 1 " " Weißzeugschrank,
 - 2 " " Nachtlischen,
 - 1 tann. Kleiderschrank,
- verkauft billig

Otto Lutz.

Neuenbürg.

Beste

Ruhrer-Schmiede-Kohlen

sowie beste

Saar-Kohlen

empfl. hlt

Chr. Gensle.

Wildbad.

Großer Ausverkauf

aller Art Kleiderstoffe, Flanelle, Callicos, Piqué, Zengle,
Kölsch, seidene u. wollene Shawls, Cachenez, Foulards,
Flanellhemden, wollene Unterhosen u. Jacken

sowie verschiedener anderer Artikel findet von

Dienstag, den 22. bis 27. ds. Mts.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei Unterzeichnetem statt, Jedermann bittend,
diese günstige Gelegenheit nicht unbenützt zu lassen.

Ant. Thienger,

Firma: **B. Mayer.**

Feldrennach.

Hochzeit-Einladung.

Verwante, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer
Hochzeit auf

Donnerstag den 25. November

in unser elternliches Haus, das „Gasthaus zur Krone“ hier, ein, und
bitten diese Einladung als eine persönliche gelten zu lassen.

Fr. Ottenbach,

Schuhmacher in Pforzheim.

Friederike Mitschelt,

Kronenwirths Tochter.

Für die bekannte

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei

in Bäumenheim (bayer. Bahnstation)

prämiirt auf den Ausstellungen:

München 1868, 1871, 1872, 1874, Wm 1871, Wien 1873,
nimmt Flachs, Hanf und Abwerg fortwährend zum Lohnverspinnen,
Weben, Zwirnen und Bleichen an:

Herr F. A. Madlener in Pforzheim.

Schnellste und beste Bedienung wird zugesichert.

Die Eisenbahnfrachten hin und zurück bezahlt bei größeren Sendungen die
Spinnerei.

Moritz Weil jun.

in

Frankfurt a. M.

Neue

Häcksel-Maschine

genannt Weil's Maschine.

Preis Mk. 150. Lieferung franco. Garantie 2 Jahre. Probezeit 14 Tage
Zu beziehen von

Moritz Weil, jun. in Frankfurt a. M., vis-à-vis der landw. Halle.

Wo ich noch nicht vertreten bin, werden Agenten angestellt.

Von einem Manne betrieben, schnei-
det dieselbe stündlich 600 Pfund
grünes oder dickeres Futter, hat eine
Schnittfläche von 360 Quadrat-Cen-
timeter, ist vermittelst einer Schraube
auf fünf Schnittlängen verstellbar,
eine ganze Garbe kann auf einmal
einaelegt werden, Schwungrad hat
4 Fuß Durchmesser und wiegt 150
Pfund. — Ein Mann kann sie stun-
denlang treiben und ein Knabe be-
dienen. Keine andere Maschine
kommt ihr an Leistung gleich.

Gräfenhausen.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer

HOCHZEIT

auf Donnerstag und Freitag den 25. und 26. d. Mts.
in's Gasthaus zum „grünen Hof“
freundlich und ergebenst ein.

Gottfried Lutz,
Bäcker.
Katharine Keller.

Anzeige.

Wer Flachs, Hanf, oder Abwerg auf allerbeste Art
Spinnen, Weben, Bleichen, Färben oder Zwirnen
lassen will, wolle es durch uns in die berühmteste, neueste und größte
Flachs- Hanf- & Abwergspinnerei & Weberei



Schreckheim



besorgen lassen, für schnellste Ablieferung garan-
tierend. Der Spinnlohn beträgt 12 S für den
Meter-Schneller und ist die **Bahnfracht hin**
und her frei, d. h. von spinnbaren Rohstoffen.

Achtungsvoll

Die Agenten:

- | | |
|-----------------------------|------------------------------|
| Fr. Gollmer, Neuenbürg. | Chr. Herrmann, Gräfenhausen |
| G. F. Eilich, Schwann. | F. J. Burghard, Engelsbrand. |
| G. Hartmann, Liebenzell. | Aug. Barth, Calmbach. |
| Acciser Galtmann, Loffenau. | Seiler Fries, Heimsheim. |

Ulmer Münsterbau-Loose à 1 Mark

Ziehung am 14. Dezember 1875

versendet gegen Franto-Einsendung oder Nachnahme des Betrags

Chr. Widbrecht'sche Buchdruckerei
in Wildbad.

Kapfenhardt.
3000 Mark sind gegen ge-
segl. Sicherheit
von hiesiger Gemeindepflege auszuleihen.
Schultheißenamt.

Eine ganz nähige



K u h

mit vorzūgl. Eigenschaften verkauft, wer,
sagt die Expedition.

In einem bessern Gasthaus findet ein
tüchtiger

Hausknecht

alsbaldige Stellung bei autem Verdienst.
Wo? sagt die Redaktion.

Herrenalb.

3000 Mark

werden bei der Stiftungspflege Herrenalb
gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen.
Stiftungspfleger
K ü b l e r.

300 fl. werden gegen gesetzliche
Sicherheit ausgeliehen.
Von wem sagt die Redaktion.

Ueber Spielwerke.

In dieser Zeit, wo der Handel stöck,
Verluste und Unannehmlichkeiten jeder Art
das Leben verbittern, wo man an seinen
Freunden die traurigsten Erfahrungen
macht, wo die hinaeendste Liebe nicht er-
widert, oft mit Untrene vergolten wird,
daß man über all dem seine Ruhe und
seinen Frieden verliert, in dieser Zeit der
Enttäuschungen sehnt sich Jeder nach Etwas,
das ihm dafür Ersatz bieten könnte, dieses
Etwas wird Euch geboten, setzt Euch in
den Besitz eines

Musikwerkes.

Dieselben werden von J. H. Heller
in Bern in einer Vollkommenheit geliefert,
daß sie Jedem, der einigermaßen Freude
an Musik hat, für oben Gesaates Ersatz
bieten, da selbigen ein zauberhaftes Leben
inne wohnt. Auf der Weltausstellung in
Wien erregten seine in seinem von ihm
erbauten Pavillon aufgestellten Spielwerke

durch ihre Tonfülle, Reichhaltigkeit und
harmonische Vollendung ihrer abwechselnd
ernühten und heiteren Melodien das größte
Aufsehen und lenkten fortgesetzt die all-
gemeine Aufmerksamkeit des musilliebenden
Publikums auf sich, und wurde Herr Heller
für seine Leistungen auch mit der **Ver-
dienstmedaille** ausgezeichnet.

Kein Gegenstand, noch so kostbar, ersetzt
ein solches Werk, liebt jemand, so schenkt
der Wahl Eures Herzens ein solches, was
Worte nicht vermögen, vermag dasselbe
ganz gewiß.

Dem Leidenden, dem Kranken gewähren
sie Zerstreuung, unterhalten, machen ver-
gessen, und vergegenwärtigen die Erinne-
rung an glückliche Zeiten. Auch eine löb-
liche Idee ist es von vielen der Herren
Wirthe, daß sie solche Werke zur Unter-
haltung ihrer Gäste sich anschafften, und
erweist sich auch deren praktischer Nutzen
auf's Evidenteste, da natürlicherweise diese
stets dahin wiederkehren, wo sie Gelegenheit
haben, solche Werke zu hören. — ein Wink
für diejenigen, die es bis dahin unter-
ließen. — Und nun für Weihnachtsges-
chenke, die Euch oft so viel Kopierbrechens
machen, — was kann der Gatte der Gattin,
der Bräutigam der Braut, der Freund dem
Freunde willkommenere schenken? Diese
helfen Euch aus allen Verlegenheiten; es
sind Gegenstände, die stets den Geber er-
innern und ihn lieb und unvergeßlich
machen.

Um überzeugt zu sein, ein Werk von
Heller zu erhalten, ist es am rathsamsten,
sich direkt an das Haus selbst zu wenden,
jedes seiner Werke trägt seinen Namen.

Illustrierte Preis-Courante werden Jeder-
mann zugesandt, und jeder Auftrag auch
auf das kleinste Werk sofort ausgeführt.

Kronik.

Deutschland.

Die mecklenburgische Verfassungsfrage
wird auch während der gegenwärtigen Sitzung
des Reichstags wieder zur Sprache kom-
men, wenn auch in einer anderen Fassung.
Die Mehrheit des Reichstags theilt nicht die
Hoffnung des Bundesraths, daß die med-
lenburgischen Regierungen gegenwärtig
schon im Stande und Willens sind, den
Widerstand der feudalen Stände zu brechen;
man hält vielmehr diese Erwartung für
eine etwas sanguinische, namentlich so lange
der aus früheren Reichstagen satfam be-
kannte Graf Bassewitz mecklenburgischer
Minister ist. Bisher versuchte der Reichs-
tag eine grundrechtliche Vorschrift in die
Reichsverfassung zu bringen, wonach jeder
Bundesstaat eine aus Wahlen hervor-
gegangene Volksvertretung haben soll; die
Anwendung dieser Vorschrift sollte dann
den Widerstand der mecklenburger Feudalen
brechen. Der Bundesrath hat, wieder-
holter Berathungen ungeachtet, sich nicht
dazu verstehen können, die Verfassungs-
änderung zu acceptiren. Namentlich die
Regierungen von Württemberg und Bayern
leisteten partikularistischen Widerstand.
(Vaden stimmte dafür). Württemberg
fürchte für den Bestand seiner zweiten
Kammer, in welcher außer den Auserwähl-
ten des Volks auch Ritter, Prälaten,



Universitäten u. dgl. sitzen, welche Elemente der zweiten Kammer allerdings nicht als eine aus Wahlen hervorgegangene Volksvertretung gelten können. Die Mitglieder des Reichstags, welche sich vorzugsweise mit der mecklenburgischen Frage beschäftigen, sind nun geneigt, den neuen Antrag, welchen sie stellen werden, so zu formulieren, daß ihm jene partikularistische Bedenken nicht entgegenstehen, in welchem Falle er dann voraussichtlich auch von dem Bundesrathe würde acceptirt werden.

Kronach, 15. Nov. Nach den bis jetzt eingelaufenen Nachrichten hat der Sturmwind der letzten Tage in den Bezirken des fränkischen Waldes ungefähr 70—80,000 Massenfasser Holz geworfen. Die Stämme sind nicht mit der Wurzel aus dem Boden gerissen, sondern gewöhnlich in der Mitte gebrochen und zersplittert, was den Schaden um so beträchtlicher macht. Am meisten hat das Revier Nieblisch gelitten.

Strasburg, 15. Nov. In diesem Jahr ist ein Theil der hiesigen neuen Fortifikationen zu einem gewissen Abschlusse gelangt, indem eine größere Anzahl der auf den westlich von Strasburg gelegenen Höhen befindlichen Forts soweit fertig gestellt worden ist, daß bereits im Laufe des Sommers deren Uebernahme von Seiten der leitenden Behörde erfolgen konnte. Durch die Fertigstellung dieser bedeutenden Werke ist Strasburg zu einem der festesten deutschen Plätze umgeschaffen, wenn auch die Stadt noch ihren, nach älterem System erbauten Festungsgürtel behalten hat.

Württemberg.

Nach einer Bekanntmachung der kgl. Centralstelle für die Landwirtschaft vom 5. Nov. betreffend die Vertheilung von Prämien für künstliche Fischzucht u. A. folgende Preise vergeben worden:

der erste Preis von 50 fl. für eine größere künstliche Brutanstalt in Verbindung mit Streckteichen

dem Schultheißen Hofsch von Calmbach als Vertreter der H. H. Glendrich und Maier, Fabrikanten in Pforzheim;

ein vierter Preis von 15 fl. für Anlage zweckmäßiger kleinerer Fischbrut-Apparate dem Aufseher Chrn. Finckbeiner und Cons. auf der mittleren Senfensabrik bei Neuenbürg.

Stuttgart, 15. Nov. Der württ. Sanitätsverein zur Pflege im Felde verwundeter oder erkrankter Krieger veröffentlicht den 3. Verwaltungsbericht; es umfaßt derselbe den Zeitraum von Juni 1872—75. Es haben in dieser Zeit vielfach Berathungen über die ersprießlichste Fortführung des Werkes stattgefunden. Bevor ein weiteres Vorgehen beliebt werden, glaubte der Verein die Entschlüsse des Sr. Maj. des deutschen Kaisers in Beziehung auf die Feldsanitäts-Instruktion, die Resultate der Sachverständigen-Konferenz zum Zwecke der Anlegung von Musterdepots u. s. w. abwarten zu müssen. Der

Verein hat kleinere Unterstützungen durch Beschaffung künstlicher Glieder und durch Geldgaben gewährt; eine größere Gabe von 1000 Fr. hat der Ausschuss auf Empfehlung des internationalen Komites in Genf und des Zentralkomites der deutschen Vereine in Berlin an ein in Paris gebildetes Komitee gesandt, das sich die Unterstützung und Pflege der Verwundeten der gegenwärtig in Spanien kriegsführenden Parteien zur Aufgabe gemacht. Der Verein hat sich in enge Verbindung mit verwandten Vereinen gesetzt, insbesondere auch mit der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins. Der Beschluß der letzten Generalversammlung, aus den Mitteln des württ. Sanitätsvereins für den Zweck der Ausbildung, Unterbringung und Versorgung von Krankenpflegerinnen bis zu 1000 fl. jährl. beizusteuern, ist vollzogen worden. Die Finanzen des Vereins stellen sich, wie folgt: Einnahmen 37,292 fl. 23 kr. Ausgaben 36,962 fl., Kassenvorrath 330 fl. 16 kr. Der Vermögensstand hat (vor 53,014 fl. auf 44,660 fl. 58 kr.) um 8353 fl. 24 kr. abgenommen in Folge der von der letzten Generalversammlung beschlossenen Zuthellungen an Vereine und Anstalten für wohlthätige Zwecke. (S. M.)

Stuttgart, 16. Nov. Die von dem Vorstand der hiesigen Altkatholiken ausgeschriebene Versammlung war ungemein zahlreich besucht. Der Vorstand theilte der Versammlung mit, daß nicht bloß Herr Professor Friedrich von München, sondern auch Herr Pfarrer Niets aus Heidelberg und Herr Pfarrer Dilger aus Pforzheim, der zugleich die hiesige Gemeinde pastortirt, Vorträge halten werden. Professor Friedrich betonte, daß in dem Frieden die Wohlfahrt eines Volkes begründet sei. Diesen zerschört zu haben, sei Schuld der römischen Katholiken. Der Kampf sei nicht neu, er bestehe seit Jahrhunderten, indem die Päpste unaufhörlich die Macht des deutschen Kaisers angriffen. Erst durch die Reformation sei eine Besserung eingetreten, bis später die Jesuiten das bisherige Gewohnheitsrecht durch die Unfehlbarkeit in eine Glaubenslehre umzuwandeln suchten, wodurch die Gegensätze an Schärfe zugenommen haben. Der Redner bewies hierauf, daß die Altkatholiken gar nichts Anderes glauben, als was die Bischöfe von 1870 gelehrt haben, und daß das Konzil seinen Beschluß nur unter dem Druck der Gewalt, List und Majorisirung gefaßt habe. Weiter erklärt er die Unmöglichkeit einer Reform in der römisch-katholischen Kirche, so lange diese unter dem römischen Absolutismus stehe. Schließlich ermahnt er die Katholiken, für die Wahrheit einzutreten und die gefährdete Religion zu schützen. Pfarrer Niets beleuchtet dasselbe Thema, das Professor Friedrich unter allseitigem Beifall von der theologischen Seite behandelt hatte, von der politischen. Ihm schloß sich Pfarrer Dilger aus Pforzheim an. Dieser gab zum Schlusse praktische Rathschläge, und lud die etwa anwesenden Protestanten ein, dahin zu wirken, daß den Altkatholiken eine der hiesigen Kirchen solange zur Mitbenützung eingeräumt werde, bis sie eine eigene Kirche hätten.

Leinach, 18. Nov. Seit einigen Wochen ist das nicht nur in unserem Bezirk und engeren Vaterlande, sondern auch im Auslande bekannte Gasthaus „Zum Hirsch“ abgebrochen worden. An dessen Stelle erhebt sich nun seit heute trotz der ungünstigen Witterung, Dank der tüchtigen Leitung des Herrn Werkmeister Kümmerle und seines Sohnes, der neue Bau majestätisch in die Lüfte.

Calw, 17. Nov. Die Gemeinde Oberhaugstett beging gestern die Einweihung ihres neuen Schul- und Rathhauses. Das stattliche Gebäude ist, was allgemein anerkannt wurde, nach Plan und Ausführung in allen Theilen gelungen, so daß es anderen Gemeinden als ein Muster vorgehalten werden kann.

Miszellen.

Berlin. Unter den diesjährigen Rekruten, welche kürzlich aus dem Kasernenhofe des zweiten Garde-Regiments zur Vertheilung an die verschiedenen Truppentheile aufgestellt waren, machte ein baumlanges Eisäffer, dem wenige Centimeter an sieben Fuß fehlten, allgemeines Aufsehen. Der Mann trug einen abgeschabten Uniformrock eines französischen Chasseur-Regiments und ragte nicht nur um Kopflänge über seine Kameraden empor, sondern stach von den Milchbärten auch besonders durch sein gebräuntes Gesicht und durch seinen martialischen Bart ab. Der lange Eisäffer hatte schon Etwas durchgemacht. Nach dem französischen Kriege war er auf Anstiften einiger ultramontaner Preußenkrieger in französische Dienste gegangen. Dort war er, um ihn so weit wie möglich von seinem neuen Vaterlande zu entfernen, in ein Chasseur-Regiment nach Algier gesteckt worden, wo er während seiner dreijährigen Dienstzeit zum Ober-Chasseur avancirte. Die Sehnsucht nach der Heimath bestimmte jedoch den jungen Mann, seinen Abschied zu nehmen. Er kehrte an seinen häuslichen Herd zurück und stellte sich freiwillig der deutschen Militärbehörde zur Verfügung, mit dem Wunsche, dem Garde-Mann-Regimente eingereiht zu werden. Wegen seiner allzu großen Körperlänge aber konnte ihm dieser Wunsch nicht erfüllt werden. Man hat ihn vielmehr dem ersten Garde-Regiment in Potsdam zugetheilt, wo derselbe jedenfalls Flügelmann und hoffentlich ein recht guter deutscher Soldat werden wird.

Mißverständnis. Das Thema für die Abiturientenarbeit eines Gymnasiums lautete: „Die Geschichte, eine Lehrmeisterin der Jugend.“ Ein Schüler verstand anstatt dessen „Die Geschichte einer Lehrmeisterin der Jugend“, worauf er sich bemühte, eine recht pikante Erzählung zu liefern, natürlich zum schrecklichsten Entsetzen seiner Lehrer.

Wenn die Spanier höfliche Leute sind und bemerken die Spitze im Munde des Präsidenten Grant, warum offeriren sie ihm denn nicht die Havana, auf welche er Appetit hat? (V. B.)